

Ein Wett-Angebot ; Literaturnachweis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **7 (1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Wett-Angebot

Ich wette persönlich um den Preis, den die unrühmlich bekannte Filter-Zigarettenfabrik (Sie wissen schon welche) für ihre irreführende Reklameseite in Nr. 132 des «Sport», Zürich, vom 30. Oktober bezahlen musste, dass ein gewisser Herbert Weber von Arth innerhalb von fünf Jahren nicht Schweizermeister in irgend einer Sportart (Dauerjass ausgenommen) wird.

Dieser Weber hat auf der erwähnten Reklameseite folgende Geschichte erzählt:

«... Filter ist die Zigarette, die jeder Sportler, ob Fussballer, ob Turner oder ob Rennfahrer, rauchen sollte. Letzten Sonntag war ich in Zug an den Zentralschweiz. Einkampfmeisterschaften für jun. beteiligt. Vor dem 100 m.-Lauf rauchte ich noch eine ... Filter. Meine T. V.-Kollegen schellten (!) mich zwar, aber ich blieb ihnen die Antwort nicht schuldig, denn ich widersprach ihnen mit den Worten: ... Filter ist mild und aufmunternd, der Erfolg war glänzend, denn ich gewann die Meisterschaft um einige Meter vor dem Zweiten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
H. W., Arth»

Hierzu wäre nun zu bemerken, dass

- «Zigarettenweber» im Vorlauf 12,3 Sek. lief, zwei der Kameraden, «die ihn schellten» (!) jedoch 11,9 Sek. (W. Dittli, ausser Konkurrenz) und 12,1 Sek. (J. Läubli, der dann im Endlauf stürzte).
- «Zigarettenweber» zwar den Endlauf in 12,2 Sek. gewann (wobei er Dittli, der zuvor Weit- und Hochsprung sowie Speerwurf gewonnen hatte,

um $\frac{1}{10}$ Sek. zu schlagen vermochte), aber zwei der Gäste, O. Meier und W. Schuhmacher, mit 11,8 Sek. und 12,2 Sek. schneller waren.

— «Zigarettenwebers» Erfolg also nicht ganz so «glänzend» ist.

Zwei Dinge würden mich nun freuen:

— Wenn «Starke Jugend — Freies Volk» in der nächsten Nummer berichten könnte, was dem viel versprechenden Zigaretten-Sprinter von seinem Verband, der bis jetzt keine Kronzeugen für Nikotintrainingsdiät gestellt hat, erzählt wurde.

— Wenn wirklich jemand mein Wett-Angebot annehmen würde. Denn davon, dass Herr Weber nie Schweizermeister wird, bin ich felsenfest überzeugt. Es braucht dann schon etwas mehr als einen noch so guten Zigarettenfilter und ein bisschen 100-m-Laufen. Das Geld wäre also so gut wie gewonnen, und ich könnte mit Pläne-machen anfangen: Griechenlandreise, Nordland-fahrt mit Kind und Kegel, wer weiss? Es würde eine ganz schöne Summe herauskommen. Denn wenn jemand durch das Mittel der Presse öffentlich behaupten will, dass das Zigarettenrauchen für Sportsleute (und gar Junioren!) nicht schädlich oder sogar nützlich sei, muss er sich das eine schöne Stange Geld kosten lassen.

Um nicht missverstanden zu werden, noch folgendes: Falls Herbert Weber das Rauchen aufgibt, ziehe ich mein Wett-Angebot natürlich zurück. Sollte er ohne Hilfe von Filter- oder andern Zigaretten Schweizermeister werden, würde ich ihn eine Woche nach Magglingen einladen, und wir würden uns alle freuen, einen Sportsmann unter uns zu haben.
Arnold Kaech

Kleiner Literaturnachweis

Lieber Bücherfreund! Von den «Stillen im Lande — im Bücherlande» hast Du sicher auch schon gehört. — Gute Schriften? — Sehr wohl, von den guten Schriften. Du rümpfst vielleicht bereits die Nase, und ein etwas muffiger «Erinnerungsduft» schwebt Dir vor ... vergilbte Blätter, Stockflecken. Ernstlich gefragt: Kennst Du sie wirklich, und vor allem: Kennst Du die Neuerscheinungen dieses Jahres? — Nein, denn es sind ja keine Bestseller, keine Modernromane und Eintagsfliegen darunter, und — sie vertragen auch keine markt-schreierische Reklame. Doch darüber sind wir uns klar, dass diejenigen Werke, die am aufdringlichsten angepriesen werden, nicht die wertvollsten sind. Wenn Du aber für Dich oder vor allem auch für Geschenkw Zwecke erschwinglichen, guten und auch spannenden und interessanten Lesestoff suchst, greife zu diesen neuen, hübschen Geschenkbändchen, die in allen Buchhandlungen, Kiosken und Ablagen der Guten Schriften oder direkt bei der

Geschäftsstelle für gute Schriften, Falkenplatz 14, Bern

erhältlich sind. (Broschiert 70—90 Rp.; gebunden Fr. 2.—). Im folgenden einige der 1950 erschienenen Bändchen:

- Nr. 44: *John Steinbeck*, der Verfasser des Dramas «Der Mond ging unter», einer der namhaftesten Schriftsteller Amerikas, schrieb: «Der rote Pony», eine Geschichte, die auf den Ranches von Salinas Valley spielt und auch Knaben und Mädchen begeistern wird. (Ab ca. 12. Altersjahr.)
- Nr. 45: *William Wolfensberger* hat mit feiner Psychologie die Tragödie eines Lebens geschildert, die einen von Anfang bis zum Schluss in höchster Spannung hält: «Seines Bruders Hüter». (Ab ca. 18. Altersjahr.)

Nr. 46: *J. V. Vuilleumier*, der bekannte und vielgereiste Verfasser des Romans «Sie irren, Herr Staatsanwalt», zeichnet uns in «Keines schlief in dieser Nacht» die zarte und doch ergreifend-tragische und ernste Liebe des Pfarrers Dupré zu der jungen Patrizia. (Für Erwachsene.)

Nr. 47: *Felix Timmermanns*, der flämische Dichter, versetzt uns mit seiner Erzählung «Die sehr schönen Stunden von Jungfer Symforosa, dem Beginchen» in eine stille, versponnene Welt, erfüllt mit Sonnenschein und Rosenduft. (Ab ca. 18. Altersjahr.)

Nr. 49: *Adolf Fux*, der Oberwalliser Dichter und Gemeindepräsident von Visp, stellt uns mit den beiden spannenden Erzählungen «Eines Sommers Wahn und Ende» und «Jungwuchs auf Hoh'neggen» mitten ins Alltagsgeschehen seiner engeren Heimat. (Ab ca. 18. Altersjahr.)

Nr. 50: *Dino Larese*, der Amriswiler Lehrer, beschreibt in seinem Bändchen «Liebe im Dorf» eine echt schweizerische Gesinnung tragende und spannende Liebesgeschichte eines Oberlehrers und der jungen Lehrerin. (Für Erwachsene.)

Nr. 52: *Oskar Wilde*, ein begabter, doch von seinen Zeitgenossen geächteter englischer Dichter, starb 1900 in Paris. Viele seiner Werke leben noch und legen Zeugnis ab von der menschlichen Güte, die den Dichter letzten Endes beseelte; so auch die humorvoll-ernste Geschichte «Das Gespenst von Canterville». (Ab ca. 15. Altersjahr.)

Dr. med. Fritz Koeplin sagt:

Es ist ja im höchsten Masse unnatürlich, dass unsere Schulkinder 6 Stunden und mehr am Tag sitzend und vornübergebeugt lesen und schreiben müssen. In England ist man seit jeher bestrebt, die Schulstunden mehrmals täglich durch Sport und Spiel zu unterbrechen. Das Schulhalten im Freien ist keine moderne Erfindung, wurde doch an den griechischen Gymnasien im Gehen doziert und gelernt. Dass man in gewissen Kantonen an den Mittelschulen aus Spargründen von 3 wieder auf 2 Turnstunden zu-

rückgehen will, ist kaum glaubhaft, jedenfalls aber verantwortungslos gegenüber einer Jugend, die sich für ihre Gesundheit selbst nicht wehren kann. Solchen Tendenzen werden sich die Aerzte mit Leidenschaft entgegenstellen. Immer wieder muss gefordert werden, dass den Zivilisationsschäden ein «Zurück zur Natur» entgegengestellt wird. Und wenn wir auch nicht mehr lernen werden, auf allen Vieren zu gehen, so wollen wir doch nach Möglichkeit die natürliche Bewegungsfreude und -anmut des Kindes fördern und damit seiner körperlichen und seelischen Gesundheit dienen.